

Die Berufsfachschule für Musik - Bindeglied zwischen Laienmusik und professioneller Musikausbildung

Artikel aus der Festschrift zum 20jährigen Bestehen der BfsM in Jahr 2002 von Ernst Oestreicher.

"Jeder Mensch sollte die Möglichkeit haben, mit der Musik vertraut zu werden wie mit sich selbst und seiner Sprache." (Hans Werner Henze)

Nach der Landesentwicklungsplanung ist für jeden Regierungsbezirk eine Berufsfachschule für Musik vorgesehen. Sie sind einmalig in Bayern. Kein anderes Bundesland leistet sich eine solche Grundstufe für die musikalische Grundausbildung. Ihre Zielsetzung ist die Ausbildung zum Leiter/zur Leiterin im Laienmusizieren (bei Schülern mit Hauptfach Gesang zusätzlich zum Chorleiter/Chorleiterin) und zur Kirchenmusikprüfung C beider Konfessionen. Von Anfang an ist die Vorbereitung auf ein Musikstudium wichtigste Motivation für die Interessenten dieses Schultyps. Da an weiterführenden Musikinstituten der mittlere Schulabschluss oder gar das Abitur Voraussetzung für die Aufnahme eines Studiums sind, gewinnt die Bedeutung der Berufsfachschule für die Schaffung der Basisvoraussetzungen mehr und mehr an Bedeutung. Berufsfachschüler mit Hauptschulabschluss oder einer anderen abgeschlossenen Berufsausbildung erwerben mit einem Notendurchschnitt von mindestens 2,5 in der staatlichen Abschlussprüfung den mittleren Schulabschluss. Mit dem erfolgreichen Abschluss wird aber insbesondere der Nachweis der fachlichen Befähigung für ein weiterführendes Musikstudium erbracht. Mit der Einrichtung eines Aufbaujahres im Jahre 1993 wurde die unmittelbare berufliche Perspektive erweitert: Nach erfolgreichem Ende der zweijährigen Ausbildung können nun Schülerinnen und Schüler, die das 23. Lebensjahr vollendet haben und die Abschlussprüfung mit der Note von mindestens 2,5 im Hauptfach und im Gesamtergebnis absolviert haben, ein weiteres Jahr die Schule besuchen, das schwerpunktmäßig pädagogisch ausgerichtet ist. In einem sechsstündigen Hauptfachseminar werden die Grundlagen für eine pädagogische Tätigkeit in der Unter- und Mittelstufe der Musikschule geschaffen. Damit können Schüler, denen ein Weiterstudium an einer Fachakademie oder Musikhochschule aus Altersgründen versagt bleibt, unmittelbar eine berufliche Anstellung finden.

Ensembleleitung als Hauptfach

Welche besondere Bedeutung haben nun die Berufsfachschulen für Musik für die regionale Musikszene? Die Schule sichtet und fördert vor allem musikalische Talente in den ländlichen Gebieten. Ohne zunächst ihre Heimatregion für eine Musikausbildung verlassen zu müssen, können sie sich zwei Jahre orientieren, ob eine hauptberufliche Tätigkeit der Eignung und Berufung nach möglich ist. Nach diesen zwei Jahren der Orientierung ist es ohne allzu großen Zeitverlust möglich, eine andere Berufsausbildung zu beginnen. Die Fundamentalkenntnisse in der Musik reichen aber aus, um sie als aktiv Musizierender und als Leiter oder Ausbilder in den verschiedenen instrumentalen und vokalen Gruppen des Laienmusizierens in der heimatlichen Region einzubringen. Absolventen, die das Ziel haben, ein Musikstudium aufzunehmen, lernen in der zweijährigen Berufsfachschulausbildung neben der künstlerischen Ausbildung Struktur und Wesen der Laienmusik kennen. Da Ensembleleitung für alle zweites verbindliches Hauptfach ist, lernen die Schüler das Handwerk des Dirigierens und die Methodik des Arbeitens mit einer

Gruppe. Damit wachsen auch Persönlichkeit, Verantwortung für die Gruppe und Selbstbewusstsein, wichtige Sozialkomponenten nicht nur für das Berufsleben. Viele Absolventen, anfangs skeptisch wegen dieser Mehrbelastung, äußern sich nach ihrem Studium sehr positiv zu dieser "Doppelausbildung". Häufig vermissen sie gerade diese Fächer, die der musikalischen Allgemeinbildung dienen und praxisorientiert ausgerichtet sind, an den Musikhochschulen. Die Stundentafel sieht aber auch im gewählten Hauptfach eine außergewöhnliche Schulung vor. Zwei Stunden Einzelunterricht, vom Lehrer überwachte Übezeit, Ensemblespiel und Grundzüge der Unterrichtsmethodik führen trotz der kurzen Ausbildungszeit von nur zwei Jahren zu beachtlichen Ergebnissen. Neben der fachlichen Vorbereitung auf ein Musikstudium verhilft der Abschluss an der Berufsfachschule Hauptschulabsolventen zum Erwerb des mittleren Schulabschlusses, eine verbindliche allgemeine schulische Voraussetzung für die Aufnahme eines Fachstudiums. Auch für ältere Schüler, die, aus einem Beruf kommend, die Laufbahn der Berufsfachschule durchlaufen, bietet der Schulbesuch oftmals die einzige Möglichkeit, noch den Berufswunsch Musiker zu verwirklichen. Selbstverständlich wird mit dem Besuch der Schule auch die Berufsschulpflicht erfüllt. Eine Vielzahl der Absolventen der Berufsfachschule kommt aus der Laienmusik und arbeitet schon während der Zeit an der Schule als Ausbilder, Chorleiter oder Leiter von Blasorchestern. Auch im späteren Studium wird diese Tätigkeit am Studienort aufgenommen, um finanzielle Engpässe zu vermeiden. Nach dem Studium kehren viele Absolventen wieder in ihre Heimatregion zurück, arbeiten an Musikschulen und leiten nebenberuflich Chöre, Blaskapellen und/oder andere Instrumentalensembles. Auch im Bereich der Populärmusik ist eine Reihe von ehemaligen Schülern engagiert. Die Berufsfachschulen für Musik in Bayern haben sich als Bindeglied zwischen der Laienmusik und den musikalischen Ausbildungsinstituten etabliert. Hier werden die Lehrinhalte in einer Weise vermittelt, wie es die allgemeinbildenden Schulen und die Musikschulen nicht leisten können. Hier erhalten die Schüler eine Orientierung für ihren späteren beruflichen Werdegang. Und hier wird praxisnah den Anforderungen der Laienmusik entsprechend unterrichtet. "Der Platz der Musik gehört in die Mitte, nicht an den Rand" (H. G. Bastian, Kinder optimal fördern - mit Musik). An den Berufsfachschulen für Musik ist dies Realität geworden.

Ernst Oestreicher